Große Kundgebung der Auslanddeutschen

(Fortsetzung von Seite 1.)

landdeutschtum nicht, so geachtet. „Erst im Kriege kam die Erkenntnis, daß überall in der Welt Tausende und Hunderttausende von Deutschen geschlossen wohnen. Sie alle gilt es jetzt mit unserer Sorge zu umfassen, nicht nur durch Worte, sondern durch Taten."

Den Hauptvortrag über die Bedeutung des Auslanddeutschtums hielt Universitätsprofessor Dr. Kühnemann (Breslau), der das Folgende ausführte:

Wir begrüßen die hier Anwesenden als Vertreter einer großen Gemeinde, nämlich des ganzen deutschen Volkes, an welches unsere Rede und unser Ruf geht. Was wir als Deutschland lieben, ist nicht, sondern wird. Der Gedanke Deutschland gehört der Zukunft an. Er muß sich aufbauen auf den Gütern, die uns geblieben sind, von denen wir die höchsten nennen wollen: den deutschen Staat, die bisherige Einheit des deutschen Reiches, welche der Sturm dieser Zeit verschlungen hat, und das deutsche Volk.

Das deutsche Volk lebt nur zu einem großen Teil auf dem Boden des Reichs; denn 60 Millionen Reichsdeutschen stehen 40 Millionen Auslanddeutsche gegenüber. Sie zerfallen in verschiedene Kreise. Zunächst diejenigen, die unmittelbar um unsere Grenzen herum wohnen und zum Teil erst kürzlich von uns losgerissen sind. Diese alle umschlingt der Gedankenkreis einer einzigen Schicksalsgemeinschaft. Daneben nennen wir jene Arbeiter der deutschen Wirtschaft, Industrie, Technik, Wissenschaft, die durch alle Länder der Welt zerstreut über Asien, Australien und das lateinische Südamerika ausgreifen. Eine andere Gruppe stellen diejenigen dar, die man Siedlungsdeutsche nennen muß, wie z. B. die Siebenbürgen. Sie seit dem 13. Jahrhundert das gleiche ungebrochene Deutschtum mitten in fremdem Volk bewahrt haben, oder die baltischen Deutschen, die eigentlich die Auslänfer der deutschen Besiedelung des Ostens sind. Weniger beachtet in Deutschland ist derjenige Kreis deutscher Bauernschaften, der vom Norden her das ganze russische Reich bis über den Kaukasus umgreift und sich in deutschen Bauernsiedlungen bis nach Palästina fortsetzt. Hierher gehören auch die Siedlungen in Südamerika, z. B. im Süden Brasiliens.

Eine neue Gruppe deutscher Siedlungstätigkeit beginnen die deutschen Kolonien, die nun zusammengebrochen sind. Ganz für sich steht das Deutschtum in den Vereinigten Staaten von Amerika, der größten deutschen Kulturkolonie, deren eigenartiges Schicksal zugleich die Schwäche der deutschen Verbreitung deutlich macht. Was das Auslanddeutschtum der Heimat bedeutet, wurde außerordentlich klar bei einem Besuche der deutschen Kolonie in Tsingtau und besonders der deutsch-chinesischen Hochschule, in welcher in deutscher Sprache Hunderte von künftigen Führern des chinesischen Staates in Landwirtschaft, Technik, Medizin, Recht herausgebildet und so deutsche Wirtschaftskraft, deutscher Geist und deutsche Geltung über China ausgebreitet wurden. In ähnlicher Weise bedeutet jeder Auslanddeutsche ein solches kleines Zentrum der Ausbreitung deutscher Wirtschaftsmacht und Geltung über die Erde. Die große Belastung, unter denen ein solches Ausgreifen deutschen Einflusses stand, werden an dem Schicksal des Deutschtums im Auslande kenntlich, das für den Aufbau Amerikas so viel getan und dabei immer die Treue für das alte Vaterland bewahrt hatte. Die Auslanddeutschen haben so wenig aus wie die Aufgabe gelöst, der Welt die richtige Würdigung des deutschen Rechts im Kriege zu geben. Dies liegt daran, daß alle Schwächen des deutschen Wesens dort wie vergrößert erschienen: die Zerrissenheit der Stämme, der Konfessionen, der zahllosen Vereine, die politische Ohnmacht. Diese unpolitischen Menschen vermochten nicht, sich staatlich zur Geltung zu bringen, und Deutschland, das selbst für Bismarck eine reine Festlands-macht war, besaß keinen Sinn für die Bedeutung jener Auslandsjahre. Es ist der Fluch der deutschen Geschichte, daß die Deutschen jeder Hineingewöhnung in einen gemeinsamen Nationalwillen von Alters her entfremdet waren.

Hiermit ist die deutsche Aufgabe der Zukunft bezeichnet. Der Weltkrieg schuf aus dem Auslanddeutschtum eine einzige Schicksalsgemeinschaft. Der Weltkrieg wurde von England als ein Religionskrieg gegen den Feind der göttlichen Sendung Englands geführt. Deutschland war plötzlich mit dem Unheil geschlagen, der Verfehmte unter den Völkern, der Deutsche wie der Auslänfer am Leben und Seele ausgestoßen und von den Reinen getrennt. Man erlebte die Blätter des alten Testaments wieder. Die Deutschen im Auslande wurden völkerweise in die Verbannung getrieben, ihr Hab und Gut zerstört, die deutsche Wirtschaft vernichtet. Dieser Vernichtungskrieg aber ging gegen das deutsche Volkstum. Hieraus erwächst uns die Aufgabe, nun endlich alles Deutsche auf Erden in einer einzigen Einheit des Lebens und Willens aufzunehmen. Die deutsche Sendung ist nicht ans Ende. Vielleicht hat sie erst begonnen, aus deutscher Geisteskraft den Zustand der freien Menschenwürde und in ihm die wahrhaftige Völkergemeinschaft alles Deutschen herzustellen. Die Schiller'schen Worte erhalten jetzt erst ihren vollen Klang im Verständnis der Deutschen: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, Seid einig, einig, einig!

In der Schlußansprache ging Geheimrat Große vom Bund der Auslandsdeutschen auf einige Fragen in Bezug auf diesen Bund ein. Der Krieg hat die im Ausland lebenden Deutschen in großen Scharen nach der Heimat getrieben, ihres Vermögens und ihrer Existenz beraubt, vielfach verzweifelt. Aber sie haben sich den Willen zum Wiederaufbau gerettet.

Gegenüber den vielfachen Fragen nach der politischen und religiösen Einstellung des Bundes sagen wir: Jeder einzelne, der tüchtig ist, kann ein nützliches Mitglied im Familienverbande werden; er wird dann auch wissen, was er der erweiterten Familie des Volkes schuldig ist, und er wird endlich auch die Angehörigen anderer Völker achten, die in gleicher Weise für ihr Volk tätig sind. Wer den Weg vom Volkstum zum Menschentum findet und sich der Würde der Menschheit bewußt wird, dem erschließt sich auch die göttliche Idee. Und auf die Frage, wie wir in diesem weiten Rahmen besonders arbeiten, antworten wir: Für Einigkeit und Recht und Freiheit.

Erwartung.

Zwei „Spitzer" sitzen im Lokal
An einem Tisch, stumpfsinnig matt —
In dieser Spelunke sie nicht mal
Das Neueste im Abendblatt.

Sie blicken häufig auf die Uhr
Und gehen auf die Türe acht.
Und — geht sie auf — sie seufzen nur,
Wenn ihnen dies' Enttäuschung bracht.

Da plötzlich wie elektrisiert
Sind diese Zwei! Ein Dritter naht —
Der Zibel jetzt! Was ist passiert?
Es kam der — dritte Mann zum Stat. —

Simpson's

Verkaufsstunden: 8.30 Uhr morgens bis 5.30 Uhr abends.

Bekanntmachung
Unser Retail-Geschäft schließt um 12 Uhr Mittags an jedem Mittwoch in den Monaten Juni, Juli und August.

$5.79 Broadcloth-Kleider
Reizendschöne Sommerkleider aus Englisch Mercerized Broadcloth mit schönen farbigen Streifen. Hat weißen Hohlsaum-Kragen und Weste. Auch einige Woll-Crepe Kleider, wert bis zu $12.95. Assortierte Größen und Farben.
Spezialpreis **$3.98**

55c Strick-Combination-Unterwäsche f. Mädchen 39c
Weiße Strickbaumwolle mit kurzen Aermeln, niedriger runder Hals und weite Unterhosen. Sehr starkes Baumwoll Taillenband. Alter 4 bis 16 Jahre. Katalogpreis 55c.
Verkaufspreis **39c**

98c weiße Lawnkleider für Mädchen 75c.
Feine weiße Lawn-Kleider mit Stickerei-Flounce und Besatz. Sehr haltbar und gut zu waschen. Alter 5 bis 6 Jahre.
Katalogpreis 98c
Verkaufspreis **75c**

43c gestrickte Cotton Westen für Mädchen 29c
Weiß gestrickte Baumwolle. Stark gemacht mit Knöpfen zum Anmachen anderer Kleidungsstücke. Gut für Mädchen und Knaben. Borne oder hinten zum Zuknöpfen. Alter 2 bis 12 Jahre.
Katalogpreis 43c, Verkaufspreis **29c**

49c Strick-Baumwoll-Unterhosen für Frauen 39c
Gute Qualität. Starke, weiße Baumwolle. Eng am Knie und starkes, weißes Taillenband. Größen 34 bis 42 Büste.
Katalogpreis 49c
Verkaufspreis **39c**

$1.85 Pique-Kindermäntel
Hübsche kleine Pique Mäntel besetzt mit Stickerei. Ungefähr 20 bis 22 Zoll lang.
Katalogpreis $1.85.
Spezialpreis **$1.19**

$3.90 Frauen- und Mädchenkleider $1.25
Phantasie Voile Linnen und Satina-Kleider finden sich in dieser Auswahl feiner Sommerkleider. Hübsch gemacht, gut zu waschen und so billig wie Hauskleider. Verschiedene Größen. Katalogwerte bis zu $3.98.
Spezialpreis **$1.25**

$5.98 Waschkleider für Frauen $1.98
Reizende Sommerkleider aus Oriental, Mah Jong und Stickerei Voile, Organdie und Ratine. Angenehm kühl und gut waschbar. Ausgesuchte Größen und Farben. Katalogpreis bis $5.98. Spezialpreis **$1.98**

35c weiße Lislehandschuhe für Frauen 25c
Gute Qualität, gut passend. Weiße Lisle Handschuhe. Gut gemacht. Schließen mit zwei Druckknöpfen. Größen 6½ bis 8.
Katalogpreis 35c
Verkaufspreis **25c**

$2.98 Creme Serge Röcke für Frauen $1.98
Faltenröcke aus Ganzwoll Creme Serge. Beliebt für allerstand Sport. Auch sehr gut für allgemeinen Gebrauch. Prächtiger Wert. Ausgesuchte Größen. Katalogpreis $2.98
Verkaufspreis **$1.98**

Verschiedene Bargains
$1.00 Knaben Baseball-Handschuhe 69c
$1.15 Vernickelter Eggdon-Teller 50c
$18.95 Accordeon (Leicht betrakt) nur zwei, pro Stück $14.98
3.98 Creme Cashmere Kindermäntel, $1.98
$3.98 Besetzte Hüte für Frauen $1.49
$4.98 Besetzte Frauenhüte $2.98
$1.49 Satinette Princeß Slips $1.00
59c Satin und Plüsch Hutschmuck 25c
95c Mohair Hutbesatz, 10 Yards 69c

$9.98 Ratine- und Voile-Kleider für Frauen $2.98
Schöne Modekleider für Straßen und Sommertische befinden sich in dieser Auswahl. Stoff in Novelty Ratine, Dunkelgrund Voile, Beadora Voile und Voile großer Nummern. Assortierte Größen und Farben. Katalogpreis bis $9.98. Spezialpreis **$2.98**

$4.25 Frauen-Waists $1.45
Räumung von verschiedenen Sorten von Broadcloth und Spanung Seidenblusen in schön geschneiderten Modellen. Auch die neuen Tunicblusen und Fiberseide und Tricolette ärmellose Sweaters. Assortierte Größen und Farben. Katalogwert bis zu $4.25. Um zu räumen **$1.45**

89c gestrickte Kinderjacken
Handgemachte Jacken aus weißer englischer Wolle mit Stitching und Schleifen in Rosa und Blau. Für 3 bis 12 Monate alte Kinder. Katalogpreis 89c
Verkaufspreis **49c**

83c Strick-Baumwoll Combinations für Frauen 59c
Weiß gestickt Baumwolle. Kommen in bestbeliebter „Comfy Cut" Mode. Niedriger Hals, kurze Aermeln, weite sogenannte Schlumpfhosen. Größen 34 bis 38.
Katalogpreis 83c
Verkaufspreis **59c**

43c weiße Baumwollstrümpfe 2 Paar für 57c
Große Nummern weiße Baumwollstrümpfe guter Qualität. Gespleißter Absatz und Zehen. Größen 9 bis 10½. Katalogpreis 2 Paar 85c.
Verkaufspreis, 2 Paar für **57c**

$1.50 weiße Seidenstrümpfe für Frauen 98c
Reinseide Strümpfe mit Lisle Oberteil. Größen 8½ bis 10. Katalogpreis $1.50. Verkaufspreis **98c**

The Robert Simpson Western Limited
Regina

Die alten COGNACS ★★★ Monnet
„Gelben Label"

Mitteilungen unserer Leser

Grayson, Sask., 15. Mai. — Sehr geehrte Redaktion! Nur mit tiefer Trauer habe ich Ihren Artikel im Courier vom 13. Mai über das deutsche Südtirol unter italienischer Willkürherrschaft gelesen. Wäre es nicht angebracht, daß alle Deutschen in der Welt, auch wir Deutschcanadier, sich an den Völkerbund wenden, um dem armen Volke Andreas Hofers in irgend einer Weise Erleichterung zu verschaffen? Die Frage ist nur: Würde man unseren Worten auch Gehör schenken? Denn wir werden von der ganzen Welt gehaßt, gerade als ob die Deutschen die ganze Welt zerschlagen hätten. Daher ist es an der Zeit, etwas über die Rechte der Minderheiten zu sagen, wie es unter dem alten Oesterreich war und wie es den armen Deutschen in den neugegründeten Staaten und unter der Herrschaft der Alliierten ergeht. Im alten Oesterreich haben die Rumänen dieselben Rechte gehabt wie wir. Die Landessprache war selbstverständlich deutsch, aber in ihren Rechten standen die anderen Nationalitäten in der Bukowina auf gleicher Stufe mit uns. Und was geschieht jetzt mit den Deutschen? Wird den Deutschen heute mit derselben Maße gemessen? Wozu denn? Die Nachfolgestaaten haben ja Frankreich hinter sich stehen. Was brauchen sie noch mehr? Es handelt sich ja nur um den Deutschen. Geht es in Polen denn anders? Was machen die Herren in Großpolen mit den Deutschen? Als die Polen unter Oesterreich standen, haben sie in Galizien sich sogar beim Militär bei Meldungen und dergleichen der polnischen Sprache bedient und ihre Muttersprache bis auf den heutigen Tag behalten. Ich selbst kenne viele Deutsche, die aus Galizien kommen und sehr gut Polnisch sprechen, gerade als ob sie Polen wären. Der Deutsche kann eben alles lernen, aber der andere will es einfach nicht. Die Deutschen hüben und drüben, die diese Zeilen lesen werden, wohl denken: Da hat einer uns einmal aus der Seele gesprochen. Nun, ich fühle gerade wie ihr. Wo ist unsere Muttersprache hingekommen? Man hat uns dieselbe geraubt. Ihr armen Deutschen, die ihr fürs Vaterland gekämpft habt, nur um euch zu verteidigen; habt Gut und Blut eingebüßt; aber das Beste, das man euch genommen hat, ist die liebe deutsche Muttersprache.

Man will uns als Mörder brandmarken. Waren wir es denn, die den Erzherzog Franz Ferdinand ermordet haben? Haben wir das Völkermorden angefangen? Und was hat man den Deutschen in der Bukowina, in Galizien, in Böhmen, in Schlesien, in Elsaß-Lothringen, in den deutschen afrikanischen Kolonien angetan? Hat nicht alle dasselbe Schicksal getroffen wie unsere Freunde im ehemaligen Oesterreich? Nun möchten sogar Weiber über uns herfallen. Ich habe mit großem Interesse den Artikel im Courier „Eine Schmähung der deutschen Mütter" gelesen. Der Groll dieser Frau scheint sehr groß zu sein. Sie kann es nicht sehen, daß das deutsche Volk sich wieder aufrafft. Frau de Saint Servan hat aber scheinbar noch nicht beachtet, wie Clemenceau, Poincaré und wie sie alle heißen, mit dem deutschen Volke umgesprungen sind. Diese Herren sind die Schlächter, hauptsächlich, nicht aber Hindenburg. Die deutschen Frauen wußten ganz genau, was sie taten, und wäre ich auf ihrer Stelle gewesen, so hätte ich dasselbe getan. Wie hat Poincaré die unschuldige deutsche Bevölkerung an der Ruhr behandelt? Er hat Leute, die sich abends auf der Straße zeigten, niederschießen lassen. Häuser mußten geräumt werden, damit sich darin die französischen Soldaten breitmachen konnten. Tausende von Reichsangestellten im Rheinland wurden entlassen und an ihre Stelle Franzosen gesetzt. Hat die edle Französin davon nichts gehört? Sie hat wohl Furcht vor einer Monarchie in Deutschland? Das geht sie und alle anderen gar nichts an. Wenn die Deutschen wieder eine Monarchie haben wollen, warum nicht? Was hat denn der Kaiser Franz Joseph oder der Kaiser Wilhelm diesen Leuten in den Weg gelegt, oder der arme Kaiser Karl, der in der Verbannung sterben mußte? Warum ließ und läßt man solche Männer nicht einmal in ihre Heimat zurück? Und weil deutsche Generäle ihre Pflicht gegen ihr Vaterland erfüllten, darum sollen sie Barbaren und Kriegsverbrecher sein? Sogar Held Hindenburg steht auf der schwarzen Liste der Alliierten. Und doch hat er sich den Posten eines Reichspräsidenten ehrlich verdient. Ich habe nichts gegen den verstorbenen Reichspräsidenten Fritz Ebert, aber ob er erwählt worden wäre, wenn ihm bei einer richtigen Wahl Hindenburg entgegengetreten wäre, weiß ich nicht. Die Deutschen haben den besten Mann erwählt, den sie haben können.

Ich habe den Anfang des Romans „Eine Verlorene" gelesen. Er scheint sehr spannend zu werden. Ich warte mit Sehnsucht auf die nächste Nummer und möchte die Geschichte jedem empfehlen. Sie werden gewiß großen Gefallen daran finden.

Mit treudeutschem Gruße verbleibe ich

Joseph Stradecki,
Box 66, Grayson, Sask.

Alameda, Sask., 23. Mai. — Werter Courier! Der Mai und das Wetter waren bisher bei uns wie überall. Gestern hatten wir Regen und heute hatten wir Schnee, sodaß die Erde wieder ihr weißes Hemd angezogen hat. Der Gesundheitszustand ist hier nicht zum Besten. Mein jüngster Sohn und die Frau von Stephan Heinrich waren wegen Blinddarmentzündung im Hospital in Estevan. Sie sind wieder gesund nach Hause gekommen, nachdem sie beide am 9. Mai operiert worden waren. Sonst gibt es hier nichts Neues. Die Leute sind noch alle mit der Saat beschäftigt. Wir hatten von Ostern bis Weißen Sonntag Regen, wodurch die Leute um zehn bis zwölf Tage zurückgehalten wurden.

Zum Schlusse grüße ich alle Leser des Courier.

Jakob Gitz.

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT
Für wehen Hals, Brusterkältung, Diphtheritis, Verrenkungen und alle Familienkrankheiten.
Hergestellt von der
Minard's Linimenn Co., Limited
Yarmouth, N. S.

Saskatoon und Umgegend

Unfall mit tödlichem Ausgang.

Von Humboldt kommt die folgende Nachricht, die wiederum illustriert, daß Feuerwaffen stets mit Vorsicht gehandhabt werden müssen: Joseph Schropfer aus Bruno war über Sonntag zum Besuch bei seinem Onkel A. Urban und wollte dort eine Flinte „fixen". Der 17jährige Bursche hatte eine Patrone eingelegt und, den Lauf nach oben gerichtet, bearbeitete er das Visier mit Schlägen seines Taschenmessers. Die Erschütterung der Schläge wirkten auf das nicht gesicherte Schloß, der Schuß ging los und traf den Jungen gerade über dem Auge. Einige Stunden darauf starb er an der erhaltenen Wunde.

Das Wetter.

Schönes trockenes Wetter haben wir hier nun mehrere Wochen lang gehabt. Mitunter stiegen am westlichen Horizont schwere Regenwolken auf, doch sie zogen links und rechts an der Stadt vorbei, ohne ihre erquickende Nässe auf das lechzende Land herabzusenden, während die ferne Umgegend den Regen empfing. Freitag hatten wir den ersten Sandsturm des Jahres, sodaß die Luft voll von dem Staub war, die Sonne verdunkelnd, daß nur ein blasses Licht hindurchdringen konnte. Erst auf Samstag Vormittag fiel der erste Regenschauer, der die durstige Erde erquickte.

Heim!

Unser deutscher Schlachter, Herr Hanselmann, der eine Besuchsreise nach Deutschland gemacht hatte, ist wohlbeleibt und gesund wieder zurückgekehrt. Man sieht es ihm an, daß die Bockbierzeit ihm gut gefallen hat.

Verbrannt.

Kinder hatten einen Kehrichthaufen angezündet, der sofort hoch aufloderte. Die 7jährige Verna Bayley, die im Wege der Flammen stand, wurde von denselben erfaßt, die Kleider in eine Feuersäule verwandelnd. In diesem Augenblick kam die Mutter des Kindes aus dem Hause heraus, stürzte auf das brennende Kind zu und riß die Kleider herab. Eine Nachbarin wickelte das Kind in eine Decke und erstickte die Flammen. In der folgenden Nacht erlag die Kleine den schweren Brandwunden, die sie erhalten hatte.

Franzosen billigen Marokko-Politik

Paris, 3. Juni. — Die Kammer stellte sich, abgesehen von den Kommunisten, geschlossen hinter die Regierung und erteilte dem Painlevé-Kabinett mit 557 gegen 29 Stimmen, bezüglich dem Marokko-Problem ein Vertrauensvotum.

Diese riesige Mehrheit wurde erlangt, nachdem von Seiten der Regierung noch einmal ausdrücklich die Versicherung abgegeben worden war, der Feldzug in Marokko sei rein defensiven Charakters und die Regierung sei bereit, Friedensvorschläge entgegenzunehmen, falls sie in angemessener Weise vorgebracht werden.

Bei der Abstimmung zeigte es sich, daß die Unterstützung des Rechtsblocks und der Mittelparteien, die seither der Regierung feindlich gegenübergestanden, eine durchaus aufrichtige war, während die Sozialisten, ein integrierender Teil des Linksblocks, nur für den Vertrauensantrag stimmten, um die Mehrheit der Linken nicht zum Scheitern zu bringen.

Bautätigkeit an Ruhr eingestellt

Essen, 3. Juni. — Die verschiedenen Industrie- und Bergwerksgesellschaften im Bochumer Revier haben beschlossen, alle weiteren Bauten sofort einzustellen. Viele tausend Arbeiter werden von der Sperre in Mitleidenschaft gezogen.

Die vereinigten Industrieunternehmer der besetzten Zone erklären sich außer Stande, die unter dem neuen Baulohntarif bestehenden Löhne weiter zu zahlen. Dieser Tarif hat Löhne zur Grundlage, welche die ortsüblichen Löhne um 60 bis 100 Prozent übersteigen.

Wie verlautet, hat der gesamte Verband von Zechenbesitzern der nordwestlichen Kohlenreviere sich zu einem Bergwerkstrust konsolidiert. Der Verband der Eisenindustriellen hat, wie gleichfalls verlautet, beschlossen, sich sofort nach den Pfingstfeiertagen dieser Bewegung anzuschließen.

Norwegische Regierung und Amundsen

Oslo, 1. Juni. — Das Schicksal von Roald Amundsen's Polexpedition ist noch immer in einen undurchdringlichen Schleier gehüllt. Die norwegische Regierung hat die Absendung von Hilfe noch nicht endgültig angeordnet. Vorkehrungen zu sofortigem Handeln sind aber getroffen, wenn nach Ablauf von zwei Wochen, vom 21. Mai an gerechnet, kein Wort von Amundsen in seine Heimat gelangt ist.

Krebs
Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder schreiben Sie um freies Buch.
Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S. E., Minneapolis, Minn.

Die alte zuverlässige
CUNARD LINE CANADIAN SERVICE
Eine der ältesten und größten Schiffahrtsgesellschaften
Schiffskarten. — Sie wollen für Ihre Freunde und Verwandten die beste Ozeanverbindung
Kaufen Sie deshalb die Schiffskarten von der Cunard Linie.
Sie wollen auch, daß Ihren Freunden und Verwandten alle Hilfe zuhause und unterwegs zukommt
Kaufen Sie deshalb die Schiffskarte von der Cunard Linie
Sie wollen auch sicher sein, daß Ihre Angehörigen schnellstens hier ankommen. Dies wird ermöglicht durch die Cunard Büros in Deutschland, Polen, Rußland, Czecho-Slovakia, Rumänien und Ungarn, und öfterer Abfahrt großer, schneller und neuer Dampfer nach Canada.
Kaufen Sie deshalb die Schiffskarte von der Cunard Linie
Unsere Bedienung fängt an, wenn Sie die Schiffskarte kaufen und hört auf, wenn der Passagier in Canada angekommen ist.
Diese vollständige Bedienung kostet nicht mehr.
Geldüberweisungen nach Europa
Wenn durch die Cunard Linie gesandt, kommt es sicher an und wird in amerikanischen Dollars ausgezahlt. Sicherheit des Geldes garantiert.
Um weitere Auskunft spreche man bei unserm Agenten vor oder schreibe man in eigener Sprache an
CUNARD LINE 270 MAIN ST. WINNIPEG

Bekanntmachung für Edmonton
Dr. E. Wershok
(Postgraduiert in London, England)
Ich spreche Deutsch.
hat sein Büro verlegt (von 22 Jackson Bldg.) nach
428 TEGLER BUILDING
101st Street
Telephon 4110

Schwere Unwetterschäden in Deutschland

Berlin, 3. Juni. — Die neue Heimsuchung Deutschlands durch Wettersnot breitet sich auf weitere Gegenden und Länder aus. Die Verheerung ausgedehnter Gebiete Sachsens wird durch die schlesischen Landes noch übertroffen.

Fast täglich gehen furchtbare Gewitter nieder, Tod und Verderben auswirkend. Die Zahl der vom Blitz niedergerissenen Wohnstätten ist eine sehr große, der angerichtete Materialschaden enorm.

Der Sturm hat fünf Anwesen vollständig niedergerissen. Wohnhäuser, Ställe, Scheunen sind in einen Trümmerhaufen umgewandelt. Die allgemeine Ernte wird so schwere Schädigung erfahren, daß alle guten Aussichten dafür verschwunden sind. Die Wassermassen haben die Saaten ausgewaschen, meilenweit dehnen sich unpassierbare Sümpfe.